



## Die Heiliggeistkirche in Heidelberg

Teil-Innenrenovierung 2006





Während der Bauphase am 18.03.2006

**EVANGELISCHE STIFTUNG  
PFLEGE SCHÖNAU**

Teil-Innenrenovierung  
Heiliggeistkirche Heidelberg  
Januar bis März 2006

**Impressum:**

Herausgeber: EVANGELISCHE  
STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU,  
69115 Heidelberg

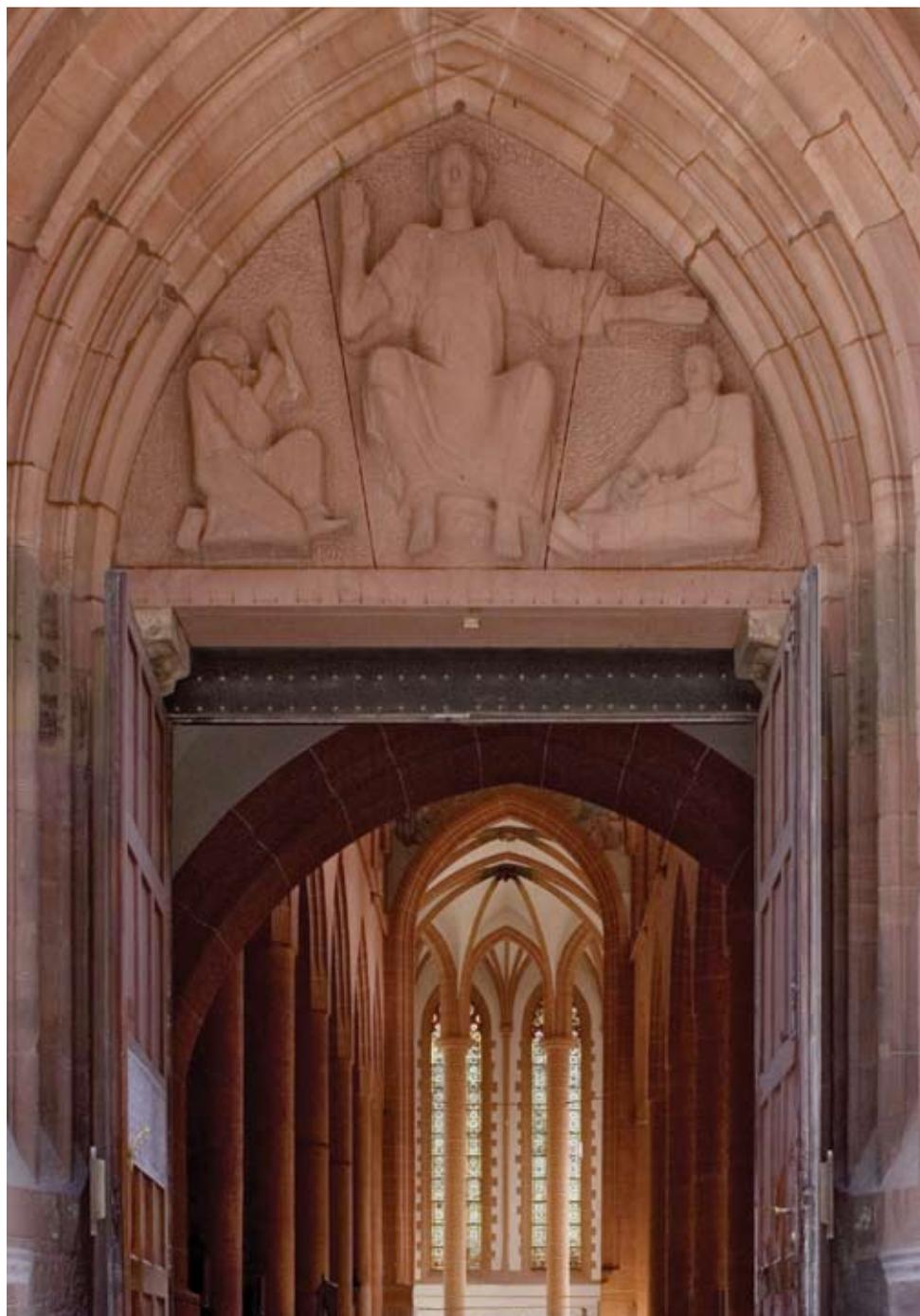
Erscheinungsjahr: 2006

Gestaltung:  
gdw-design  
69117 Heidelberg

Fotografie:  
Thomas Ott  
64367 Mühlthal,  
Christian Taufenbach  
69115 Heidelberg,  
Hans-Joachim Wölfer  
69117 Heidelberg

Auflage: 2.000 Stück

Blick durch das Westportal  
während der Bauphase



## Die Türen stehen ganz weit offen

So soll das sein, in und mit einer Kirche: die Türen stehen offen.  
Und genau so wird das nach der Wiedereröffnung der Heiliggeistkirche am 26. März 2006 auch sein: die Türen des Westportals der Kirche stehen ganz weit offen.

Manchmal kann man das kaum glauben: 1693 wurde Heidelberg total zerstört, die Heiliggeistkirche brannte. In einem Zeitungsbericht wurde später so formuliert: „Am schlimmsten waren die Verwüstungen am Westteil des mächtigen Baues gewesen, wo die glühenden Glocken das Turmgewölbe durchschlagen hatten. Das tiefe Nischenportal war schwer mitgenommen, die baldachinartige, wohl reich verzierte Vorhalle völlig eingestürzt...“

Über ein Vierteljahrtausend war das hohe gotische Hauptportal der Kirche den Blicken entzogen. Erst 1957 wurde es wieder instand gesetzt. Edzard Hobbing hatte dabei die Aufgabe übernommen, an dieser Stelle eine Darstellung des Weltenrichters dem Bau einzufügen.

Aber auch nach der Wiedereröffnung 1957 blieb das Portal doch zumeist verschlossen, nur beim Einzug der Konfirmandinnen und Konfirmanden und aufgrund des Wunsches vieler Brautpaare wurde es ab und an aufgrund dieser feierlichen Anlässe geöffnet.

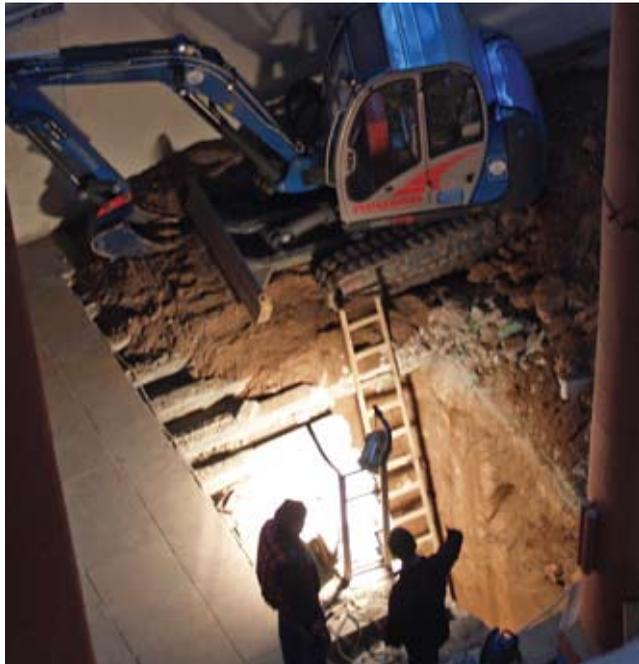
Ab dem 26. März 2006 aber steht der Haupteingang der Kirche wieder allen offen. So war und ist die Kirche angelegt und so soll es in Zukunft auch wieder sein: man betritt die Kirche tief im Westen und schaut von dort bis nach vorne, Richtung Osten, in den Chorraum mit dem Altar.

Wir als Heiliggeistgemeinde freuen uns sehr, dass sowohl die Evangelische Stiftung Pflege Schönau wie auch die Gesamtkirchengemeinde Heidelberg sich haben anstecken lassen von unseren Plänen, die Kirche als geistlichen und spirituellen Ort noch stärker wirken zu lassen. Ende März können noch nicht alle Baumaßnahmen beendet sein, aber die Richtung ist doch schon klar erkennbar. Es geht uns um eine Betonung dieser Kirche als Ort heute gelebten Glaubens. Mehr Ruhe, Stille und Andacht wollen wir ermöglichen; deutlicher herausheben, dass solch eine Hallenkirche einlädt zum Gehen, Stehen, Sitzen, Beten, Meditieren, Feiern und vor allem auch zum Staunen.

Alle Besucherinnen und Besucher laden wir eben vor allem dazu ein: zum Staunen. Staunen Sie mit uns über diese alte Kirche, deren Mauern und Steine so viel zu erzählen haben von Wundern und Wunden. Beides gehört in eine Kirche hinein: die Wunder und Wunden heutiger und vergangener Zeiten. Wir jedenfalls möchten, dass Sie spüren, dass die Türen der Heiliggeistkirche auch für Sie offen stehen.

Herzlichst

Ihr Dr. Steffen Bauer,  
Pfarrer an Heiliggeist



## Grusswort

Heiliggeist hat für die Evangelische Stiftung Pflege Schönau eine besondere Bedeutung. Von den insgesamt 85 Kirchen im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden, für die wir als Stiftung baupflichtig sind, ist die Heiliggeistkirche sicherlich die monumentalste und mit ihrer glanzvollen Geschichte als kurfürstliche Grablege auch die bedeutendste Kirche in unserem „Bestand“. Ausserdem ist sie neben dem Schloss das Wahrzeichen Heidelbergs.



So investierten wir allein in den letzten 10 Jahren knapp 4 Mio. € in die Außen- und Innensanierung, um dieses Kulturdenkmal kurpfälzischer Geschichte auch für künftige Generationen zu erhalten und damit erleb- und begreifbar zu machen. Unser Stiftungszweck, die Bauunterhaltung, kommt so auch der Stadt Heidelberg zugute, die hierfür keinerlei Leistungen erbringen muss.

Auch bei den jetzt durchgeführten Umbaumaßnahmen haben wir alles daran gesetzt, die geplanten Veränderungen innerhalb kürzester Zeit zu realisieren, damit die Kirche so schnell wie möglich wieder genutzt werden kann. Lange Zeit wurde das Seitenportal als Hauptzugang zur Kirche genutzt. Diese Situation wurde nun „geradegerückt“, indem das Hauptportal wieder zugänglich gemacht wurde und der Besucher den Raum wieder entlang der Hauptachse betritt. Der Kirchenraum kommt so in seiner ganzen Großartigkeit zur Wirkung. Eine zweite offensichtliche Veränderung sind die zwischen Kirchenschiff und Vorraum eingesetzten Glaselemente, die den Weg der Touristen vom Gebetsraum trennen, und so den Gottesdienstbesuchern mehr Ruhe und Stille gewähren.

Wir freuen uns mit der Kirchengemeinde über den erfolgreichen Abschluss der Umbaumaßnahmen und möchten uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Institutionen, Firmen und Personen für den reibungslosen Ablauf der Umbaumaßnahmen bedanken.

Wir wünschen der Gemeinde von Heiliggeist und allen, die die Kirche besuchen, Gottes Segen.

Ingo Strugalla  
Vorstand  
Evangelische Stiftung Pflege Schönau

## Offene Kirche erleben

Seit Anfang Januar 2006 war unsere Heiliggeistkirche wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Nach über 20 Jahren das erste Mal für diese lange Zeit.

Schon im Jahr 2005 begann die Zusammenarbeit des Ältestenkreises Heiliggeist mit den verantwortlichen Architekten, Herrn Reichert von der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau und Herrn Taufenbach vom Architekturbüro hübner+erhard und partner, mit der Planung der Neube-stuhlung unserer Kirche.



Jetzt, nach der Renovierung, werden alle Besucher wieder durch den Haupteingang, das Westportal, die Kirche betreten. Sicher ein ganz neues Erlebnis für uns alle.

Eine Glaswand zwischen dem Vorraum unter dem Turm und dem Langhaus wurde eingebaut und ein Verkaufsstand im südwestlichen Vorraum neu eingerichtet. Besucher der Kirche können nun auch einen Eindruck vom Innenraum der Kirche gewinnen, wenn Schiff und Chor nicht besichtigt werden können, zum Beispiel während des Gottesdienstes. Dies unterstützt das Anliegen der Gemeinde, das Ziel der offenen Kirche, so oft wie möglich zugänglich zu sein, zu ermöglichen.

Die Innenbeleuchtung der Kirche wurde erneuert und so konzipiert, dass eine optimale Ausleuchtung für Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen möglich ist. Die neuen Leuchten in den Seitenschiffen erhellen nicht nur die über und unter ihnen liegenden Bereiche in der gewünschten Intensität, sondern ermöglichen durch eine Verspiegelung auch, dass im Mittelschiff bei Bedarf genügend Licht vorhanden ist.

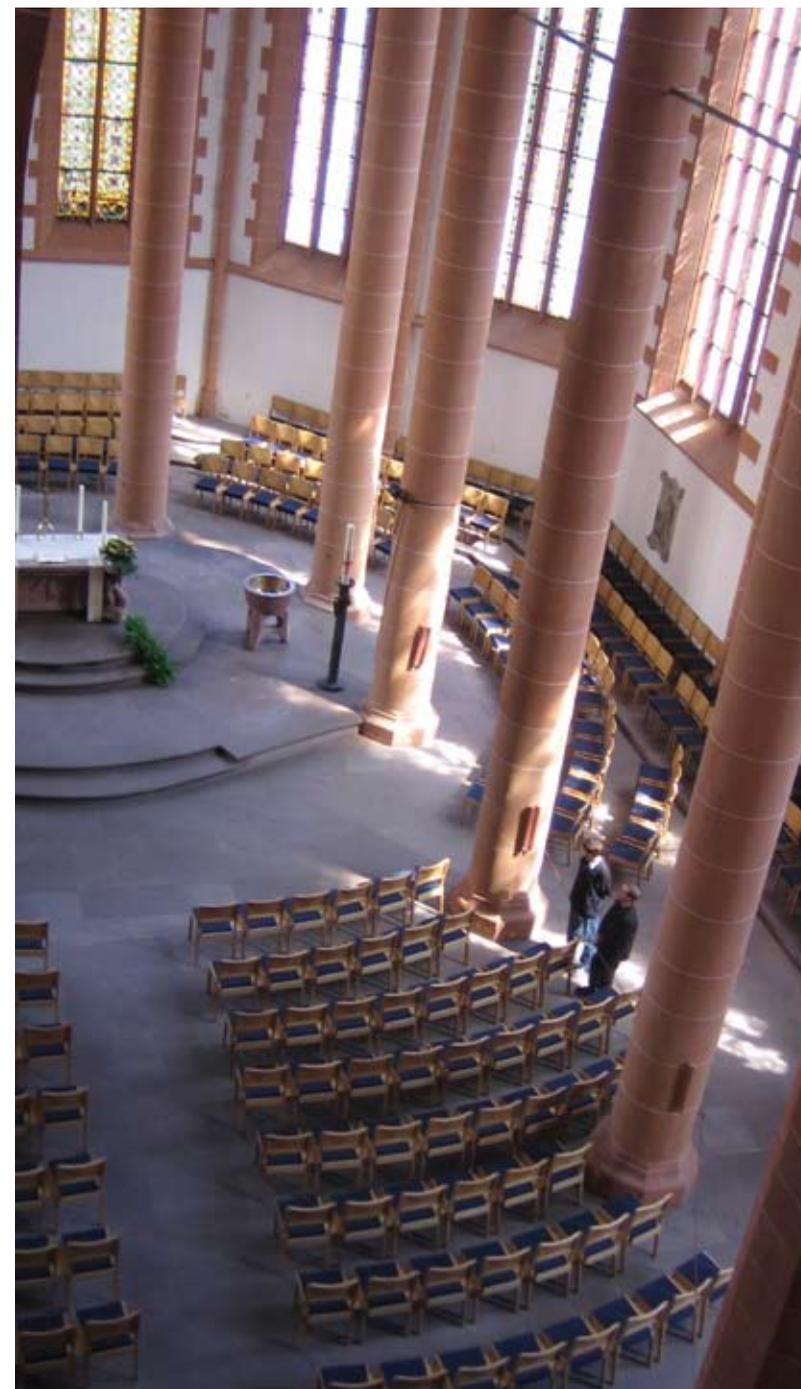
Behindertengerechte Toiletten wurden eingebaut und die Krypta wird zur Zeit noch erweitert. Nach Fertigstellung der Krypta werden sich vielfältige Nutzungsmöglichkeiten des Langhauses der Kirche eröffnen, da ein Teil der Bestuhlung dort untergebracht werden kann und große Freiflächen entstehen können.

Die innovativen Ideen der Architekten und die Bereitschaft der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau ermöglichen nun der Heiliggeistgemeinde, den Kirchenraum neu zu erleben und einzusetzen.

Im westlichen Teil des Südschiffes befindet sich nun die Gebetswand an neuer Stelle. Neben der Betriebsamkeit des Alltags lädt sie ein, zu bitten, zu klagen und zu danken.

Wir freuen uns, dass die Heiliggeistkirche so renoviert werden konnte und jetzt jeden Tag im Jahr zugänglich sein kann.

Hans-Joachim Wölfer  
Vorsitzender des Ältestenkreises



Blick in den Chorraum



## Liturgie und Straße

Heidelbergs Heiliggeistkirche ist eines der bedeutendsten Baudenkmale der Stadt, zentrales Gebäude der Altstadt und wichtiges touristisches Ziel. Und natürlich ist sie die Mitte des protestantischen Lebens in Heidelberg. In diesem Kontext ist die Aufgabe der Architekten klar – kunsthistorisches Monument und lebendige Liturgie sollen am gleichen Ort erlebt werden. Nicht gegen den Tourismus, sondern Gemeinde und Besucher miteinander, ermöglicht durch eine spürbare Akzentuierung der Funktionen. Die Antwort hierfür liegt im Gebäude, sie konnte durch wenige Eingriffe hervorgehoben werden.

Schlagen wir den Weg der Kirchenbesucher ein: der Haupteingang wurde auf die Westseite verlegt, in die Längsachse der Kirche. Das Portal war bislang nur in Ausnahmefällen zugänglich, jetzt öffnet sich der großartige Raum auf einen Schlag. Er wirkt bis hinaus in die Gasse und entfaltet einen Sog bis in die Altstadt hinein.

Um einerseits größtmögliche Durchsicht zu gewähren und andererseits doch den liturgischen Raum von der Straße zu trennen, mussten die Bögen unter der Westempore vor den Kirchenschiffen mit einem transparenten Abschluss versehen werden. Hiernach betreten die Besucher das Hauptschiff – Langhaus – das ebenso wie die Seitenschiffe in Zukunft weitgehend von Stühlen frei sein soll. Die Kraft des von den hochliegenden Seitenemporen geprägten, aufstrebenden Raumes kommt so voll zur Geltung.

Der Leere und Ruhe folgt im Chorraum eine maßvolle, lichte Festlichkeit. Dort führt die Abfolge sich steigernder Räume zum Altarraum, unterstrichen durch die zentrierte Aufstellung der neuen Stühle und die zusätzliche innere Reihe der Leuchten. Letztere betonen mittels eines zum Eingang hin offenen Bogens den liturgischen Kern mit Kanzel und Altar.

Zur Realisierung dieser Absichten waren zahlreiche Bauarbeiten notwendig. Augenfällig sind die neue Beleuchtung, die Stühle und die großen Glastüren der Vorhalle. Auch der veränderte, jetzt barrierefreie Zugang aus der Haspelgasse und die erneuerte Toilettenanlage sind zu sehen. Viel ist aber auch im (wieder) Verborgenen geschehen, besonders für die Stromversorgung. Und der um einen Aufzug vergrößerte Lagerraum für Stühle und Bühnenteile im nördlichen Seitenschiff wird erst deutlich nach Drucklegung dieser Schrift fertig gestellt werden können.



Das Westportal bisher



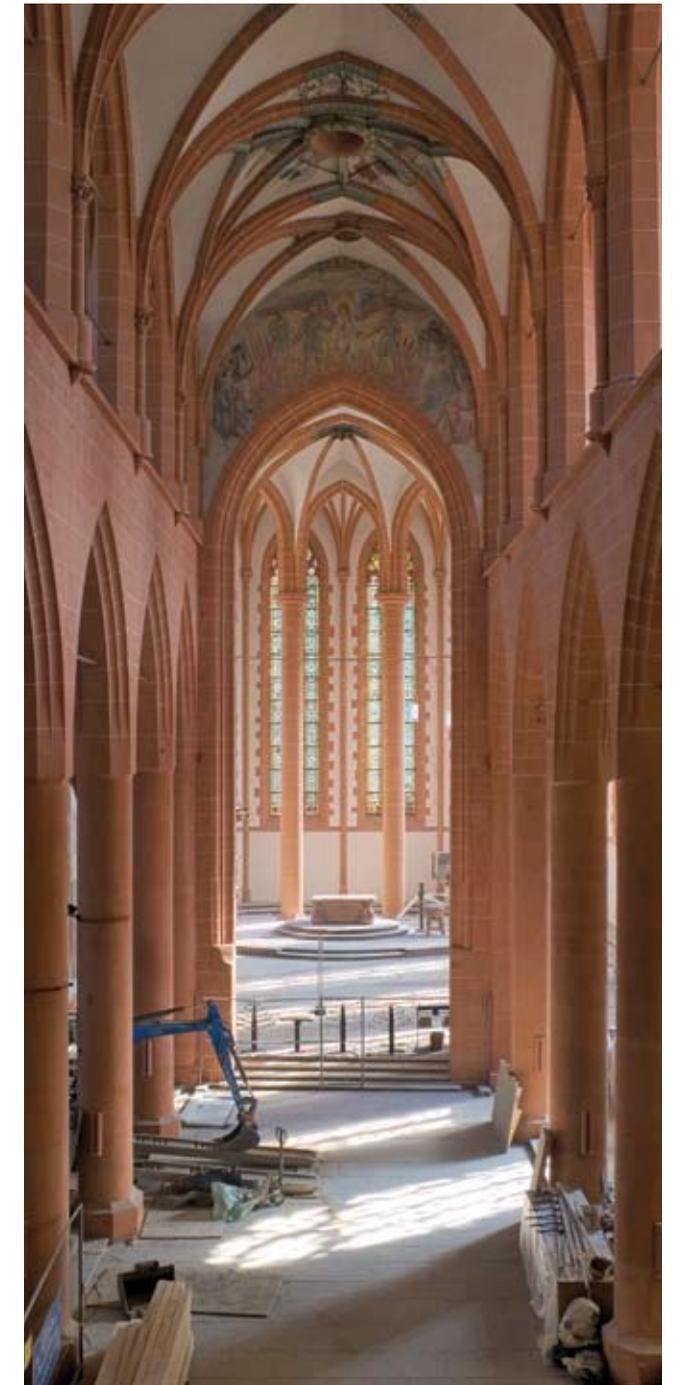
Eingang bisher

An dieser Stelle wäre so vielen zu danken, die zum Gelingen der Baumaßnahme beigetragen haben. Bauherrschaft, Evangelische Stiftung Pflege Schönau, Planer, Prüfer, Genehmiger... Wir wollen uns auf diejenigen beschränken, die nicht im Rampenlicht stehen: den Mitgliedern der kirchlichen Gremien, die mit ihrer konstruktiven Arbeit das Projekt zu jeder Zeit unterstützt haben, den Kirchendienern, die während der gesamten Bauzeit zur Verfügung standen, den vielen Handwerkern, die mit großem Können und Fleiß alles hergerichtet haben.

Zuletzt sei noch ein Gedanke angefügt, der mir während der Beschäftigung mit dem Bauwerk und seiner neuen Akzente zunehmend wichtig wurde. Von der Abfolge unterschiedlicher, dem Sakralen immer stärker verpflichteter Räume war bereits die Rede. Interessant ist daran nicht zuletzt der Moment des Überganges von einem zum nächsten, beim Hineingehen wie auf dem Rückweg: Ohne zumindest unterschwellige Spürbarkeit der Grenzen bleibt alles Fassungslos. Umso wichtiger ist daher die deutliche Aussage der Durchlässigkeit, letztlich, dass der Überschreitende willkommen ist. Eine Kernaussage für Kirche, wie ich meine.

Wir hoffen, dazu einen guten Beitrag geleistet zu haben und wünschen der Kirchengemeinde und ihren Besuchern, dass der Raum sie stütze und stärke.

Christian Taufenbach  
hübner + erhard und partner,  
Heidelberg



## Grusswort zur Neugestaltung der Heiliggeistkirche

Keine Frage: Die Heiliggeistkirche ist nach dem Schloss das herausragendste bauliche Monument der Stadt Heidelberg. Das gilt nicht nur für ihre Größe, mit 77 Metern das höchste Bauwerk der Stadt, sondern auch für ihre Bedeutung im Stadtgefüge, dem sie einen klaren Mittelpunkt verleiht. Und auch in der Architekturgeschichte kann sich das Bauwerk sehen lassen: Mit ihrem ruhigen und ausgewogenen Hallencharakter ist sie eine der bedeutenden Arbeiten der deutschen Spätgotik, an Bedeutung wohl nicht das Heilig-Kreuz-Münster von Schwäbisch Gmünd oder die wunderschöne Wiesenkirche zu Soest übertreffend, aber doch im vordersten Rang des deutschen Kirchenbaus der Zeit.

Ein solches Bauwerk gilt es zu hegen und zu pflegen. Das bedeutet nicht nur, seine materielle Substanz zu erhalten, sondern auch die Funktion. Es war zweifellos ein sehr guter Gedanke, den alten Haupteingang in der Mittelachse des Gebäudes wieder zu öffnen und die Vorhalle neu zu ordnen. Der Raum wird so von der Mitte her neu oder wieder neu erlebbar, der Blick über die Emporenhalle des Langhauses auf den lichten Höhepunkt des Chors geleitet. Ein herzliches Dankeschön geht dafür an Dekan Dr. Steffen Bauer, der seine Kirche weit öffnet für die Gläubigen und die Gäste.

So einfach, wie das klingt, den alten Mitteleingang wieder zu öffnen, ist es aber nicht: Sichtbeziehungen, Behindertengerechtigkeit, Denkmalschutz, Klimatisierung, Beleuchtung, Zugangskontrolle und anderes sind in Einklang miteinander zu bringen. Und das erfordert eine sichere Hand im Umgang mit gestalterischen Details, die ja modern und frisch, aber auch passend zum würdigen Denkmal sein sollen. Da war es eine gute Idee des Bauherrn, der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, den noch jungen, aber schon erfahrenen Architekten Christian Taufenbach zu verpflichten. Er macht es der Denkmalpflege nicht gerade immer leicht, aber er hat eine sichere Hand in allen Gestaltungsfragen.

Im Namen der Stadt Heidelberg, aber auch persönlich gratuliere ich zum gelungenen Werk.

Prof. Dr. Raban von der Malsburg  
Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg



## Bauunterhaltung als Stiftungszweck: EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist sicherlich vielen ein Begriff. Weniger bekannt dagegen sind die Geschichte und die Aufgabenstellung dieser Einrichtung:

Der ursprüngliche Name „Pflege Schönau“ geht auf das Zisterzienserkloster in Schönau bei Heidelberg zurück. Kurfürst Friedrich III. löste im Jahr 1560 alle Klöster und Stifte endgültig auf. Um aber den Bauunterhalt an vielen Kirchen der Region, der bis dahin aus den Einkünften des Klosters finanziert wurde, fortführen zu können, wurde aus dem Vermögen des Klosters Schönau der „Unterländer Evangelischer Kirchenfonds“ gebildet. Die Verwaltung des Fonds, die „Pflege Schönau“, erhielt ihren Sitz in Heidelberg.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau verwaltet seit dem 01.07.2003 als Rechtsnachfolgerin das stiftungsgebundene Vermögen des bis dahin existierenden Unterländer Evangelischer Kirchenfonds („Pflege Schönau“).

Zusätzlich verwaltet und vertritt sie die Evangelische Pfarrpfründestiftung Baden, in der alle 475 früher rechtlich selbständigen Pfarrpfründe in Baden zusammengefasst sind. Die Aufgabe dieser Stiftung liegt in der Finanzierung von jährlich 40-45 Pfarrstellen.

Das Vermögen der beiden Stiftungen besteht aus insgesamt ca. 14.000 ha Grundbesitz, der über ganz Baden verteilt liegt größtenteils und land- und forstwirtschaftlich genutzt wird. Der Wald (ca. 7.600 ha) wird als eigenständiger Forstbetrieb mit kirchlichen Förstern und Waldarbeitern bewirtschaftet; die landwirtschaftlichen Flächen sind verpachtet. Außerdem werden etwa 14.000 Erbbaurechte verwaltet und 150 Wohngebäude mit ca. 1.200 Mietverhältnissen bewirtschaftet. Am Hauptsitz in Heidelberg und den beiden Standorten in Freiburg und Mosbach verwalten ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Vermögen.

Der Stiftungszweck der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau ist vorrangig die Unterhaltung von 85 Kirchen und 44 Pfarrhäusern, die über ganz Baden (von Boxberg bis nach Lahr) verstreut sind. Die Vielzahl der in jedem Jahr anstehenden Renovierungen macht es immer wieder notwendig, die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen zu gewichten.

Mit der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind nicht nur Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, sondern auch Mitarbeiter des Evang. Kirchenbauamtes in Karlsruhe befasst. Da alle Kirchen unter Denkmalschutz stehen, erfordert die Renovierung einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit den Vertretern der Denkmalpflege.

Alein im Jahr 2004 wurden von der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau 2,8 Mio. € für die Renovierung und Unterhaltung von Kirchen und Pfarrhäusern ausgegeben.

Mit den Einnahmen aus dem Vermögen der beiden Stiftungen werden nicht nur die jeweiligen Stiftungszwecke erfüllt, sondern auch alle Unterhaltungs- und Personalkosten erwirtschaftet.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist somit die einzige Einrichtung innerhalb der Landeskirche, die keine Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln bekommt, sondern ihrerseits Zuweisungen an die Landeskirche leistet.





Altarraum während der Bauphase



Der neue Eingangsbereich während der Bauphase

  
EVANGELISCHE STIFTUNG  
PFLEGE SCHÖNAU  
Zähringerstraße 18  
69115 Heidelberg  
Tel.: 0 62 21-91 09-0  
Fax: 0 62 21-91 09-60  
kontakt@esp-schoenau.de  
[www.esp-schoenau.de](http://www.esp-schoenau.de)

**Am Bau beteiligte Firmen**

**Ing.Büro Lummer und Biebl**  
Fachplanung HLS  
69242 Mühlhausen

**Ing.Büro für Arbeitssicherheit IBAS**  
SiGeKo  
68309 Mannheim

**hess Form und Licht**  
Beleuchtung  
78050 Schweningen

**Martin Illing**  
Elektroarbeiten  
69117 Heidelberg

**Harald Tränkle GmbH**  
Fliesenarbeiten  
69115 Heidelberg

**E. Ehrmann**  
Glastüranlagen  
69214 Eppelheim

**Fischer**  
Kernbohrungen  
68169 Mannheim

**Hasslage**  
Natursteinarbeiten  
76316 Malsch

**Lenter GmbH**  
Orgelbau  
74343 Sachsenheim

**Thomas Jakob**  
Trockenbau  
69259 Wilhelmsfeld

**Wir danken den folgenden Firmen für ihre finanzielle Unterstützung bei der Erstellung der Broschüre**

**Hübner+Erhard und Partner, Freie Architekten**  
Planung und Bauleitung  
Kaiserstr. 48,  
69115 Heidelberg  
Fon: 06221-97470  
Fax: 06221-974747  
info@hep-architekten.de  
www.hep-architekten.de

**Vlasak + Wolff Ingenieure**  
Fachplanung Elektro  
Berliner Str. 14,  
69120 Heidelberg  
Fon: 06221-64530  
Fax: 06221-645320  
vwi@vwi.de  
www.vwi.de

**Neureither GmbH Ingenieure**  
Statik  
Gleiwitzer Str. 8  
69124 Heidelberg  
Fon: 06221-781224-25  
Fax: 06221-783160  
Neureither.ing@t-online.de

**Wörner und Partner GbR, Prüfingenieur für Baustatik**  
Prüfstatik  
Butzbacher Weg 6  
64289 Darmstadt  
Fon: 06151-77020  
Fax: 06151-770226  
info@wup-net.de  
www.wup-net.de

**ifa Heidelberg / Rhein-Neckar GmbH**  
Abbruch WC-Anlagen  
Fabrikstr. 28,  
69126 Heidelberg  
Fon: 06221-363130  
Fax: 06221-3631320  
post@ifa-heidelberg.de  
www.ifa-heidelberg.de

**Beisel Arbeitsbühnenvermietung**  
Arbeitsbühne  
Alte Dielbacher Str. 4  
69412 Eberbach  
Fon: 06271-71580  
Fax: 06271-413806  
www.beisel-arbeitsbuehnen.de

**Janssen Sanitär und Heizung**  
Sanitärarbeiten  
Richard-Drach-Str. 1a  
69123 Heidelberg  
Fon: 06221-759250  
Fax: 06221-776610  
www.janssen24.de



